

DIE JURYBEGRÜNDUNG und Laudatio zur Feier der „Journalisten des Jahres“ '08

Kategorie Politik

1. Claus Kleber, Leiter und Moderator des ZDF „heute-journals“

Begründung: ... „weil sich insbesondere im US-Wahljahr 2008 seine Anchorman-Rolle mit seiner Kompetenz als ehemaliger USA-Korrespondent aufs beste vereinte und er mit seinem Moderationsstil einen neuen Nachrichtenton geprägt hat: Eine Vermittlung aktueller Ereignisse, die auf inhaltliche Substanz setzt, gleichzeitig die menschliche Seite des Geschehens zeigt und sich nicht vor Experimenten scheut - wie er in der US-Wahlnacht im ZDF.infokanal bewies, als er sich ins Internet- Getümmel stürzte. Dank dieser Linie, die die Handschrift von Claus Kleber trägt, ist das „heute journal“ zum Leitmedium der öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen geworden.“

2. Christian Bommarius, Leitender Redakteur „Berliner Zeitung“

Begründung: „...weil er trotz der Konfusionen und Wirrungen bei dem Blatt Kurs hält, der „Berliner Zeitung mit seinen Kommentaren und Analysen überregionale politische Bedeutung gibt - und sich nicht scheut, permanent anderer Meinung als sein Chefredakteur zu sein.“

3. Stefan Kornelius, Ressortleiter Außenpolitik „Süddeutsche Zeitung“

Begründung: „...für seine klarsichtigen Analysen des US-Wahlkampfes und des chinesischen Aufstiegs in der Weltpolitik, hervorragend argumentierender Leitartikler mit Mut auch mal gegen den Mainstream zu schreiben.“

DIE LAUDATION VON JURYMITGLIED TIMM KLOTZEK:

„Legen Sie es mir bitte nicht als Respektlosigkeit oder Maulfaulheit aus, wenn ich hier in gebotener Kürze spreche: Auf dem dritten Platz Stefan Kornelius von der Süddeutschen Zeitung, schon seit vielen Jahren, vor allem aber 2008 in diesem ewig langen US-Wahlkampf, hat er als Ressortleiter der Außenpolitik, aber natürlich auch als Autor und Leitartikler seine Zeitung geprägt und gestärkt. Herzlichen Glückwunsch für den dritten Platz, Stefan Kornelius!

Zweiter wurde ein Mitglied der Redaktion der Berliner Zeitung, ein Blatt, von dem 2008 viel geschrieben wurde, viel Beachtung, viel Mitgefühl, Herr Larass hat das ja schon gesagt, in seinem Kampf gegen Besitzer und Chefredaktion mit ihren fragwürdigen Ansichten zur Ökonomie einer Zeitung, dass uns allen das Schicksal der Berliner Zeitung am Herzen liegt, hat natürlich damit zu tun, dass sie nach wie vor eine super Zeitung ist. Der Teamgeist wurde zurecht besungen, zum anderen liegt es aber auch an einzelnen, an lesenswerten Journalisten, allen voran sei hier Christian Bommarius genannt und geehrt, der mit seinen Kommentaren und Analysen seiner Zeitung eine überregionale politische Bedeutung verleiht. Herzlicher Glückwunsch zum 2. Platz, Christian Bommarius!

Und schließlich der erste Platz, der Politische Journalist des Jahres, der Preis geht für 2008 an einen Mann, der dieses Jahr damit zugebracht hat, sich selbst und auch uns ein bisschen zu beweisen, dass er vor ziemlich genau einem Jahr keinen riesigen Fehler gemacht hat. Ihm war die Chefredaktion des Spiegel angetragen worden, ein Posten, den die meisten hier im Saal wahrscheinlich ungeachtet ihrer Qualifikation sofort angenommen hätten. Claus Kleber hat es nicht getan, er hat sich nach kurzem Nachdenken gegen das Wochenmagazin und für das Fernsehen und für das ZDF entschieden und mit dem Abstand von einem Jahr kann man wohl sagen: Die Sache ist gut ausgefallen. Für den Spiegel, wie ich finde, vor allem aber für Klaus Cleber. Er hat das Heute-Journal noch einmal deutlich schneller, präziser, moderner und auch lustiger gemacht. Ich erinnere mich zum Beispiel an diese Abmoderation nach dem Lorientgeburtstag, das fand ich sehr lustig. Die berühmte Victory-Speech von Barack Obama ließ Claus Kleber in rekordverdächtiger O-Ton-Länge senden, danach wurde leider direkt Frank Walther Steinmeier befragt zu seiner Sicht auf die Dinge und ich habe den Fernseher dann ausgeschaltet, ich weiß nicht wie die Sendung ausging. Meine Generation und die darauf folgende YouTube-Generation ans Medium Fernsehen zu binden, sie zu halten, wird nicht leicht werden, am ehesten aber wird es gelingen, wenn man die menschenfreundliche und untechnokratische Art der Nachrichtenvermittlung, wie Claus Kleber sie betreibt als stilprägend empfindet. Deshalb herzlichen Glückwunsch zu ihrer Arbeit als Leiter und Moderator des Heute-Journals und auch für Ihre Repräsentation, eine persönliche Bitte zum Schluss: Verschonen Sie uns bitte mit Talk- und Quizshows in Ihrem Namen, womit man sonst beim Fernsehen geadelt wird heutzutage. Machen Sie einfach genauso weiter wie bisher, mit Ihrer etwas schrägen Art, Herzlichen Glückwunsch zum ersten Platz!